

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 13mal wöchentlich.
Jahresabonnement:
Unter Kreuzband 15 M. vierteljährlich.
Bezugspreis:
Abnehmer monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M.,
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 29.

Anzeigenpreise:
Die Rubrikzeitung in Wiesbaden 20 Pf.
Deutschland 30 Pf., Ausland 40 Pf.
Die Rubrikzeitung 1.50 M.
Anzeigen-Annahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags.
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Verantwortlicher:
Inserate und Abonnement: Nr. 130,
Redaktion: Nr. 129; Verlag: Nr. 819.

591 Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 19. November 1914.

68. Jahrgang.

Britischer Militär-Größenwahn.

Von unserem militärischen G. R.-Mitarbeiter.

Wenn die Briten an Streitern bekümmert sind, was bewilligt worden begibt, jetzt verlangt wird, händen 2 Millionen ihnen zur Verfügung. Wenn sie diese gewaltige Kraft, auf geschult, zweckmäßig gegliedert, modern bewaffnet und genial geführt auf französischem Boden früher schon eingesetzt hätten, wären sie vielleicht imstande gewesen, dem Kriege eine andere Wendung zu geben. Die vielen „Wenns“ sind die Praxis, die britischen Streitkräfte-Vorstellungen die Theorie. Sonderbar berührt schon, wenn die „Times“ der Versicherung von der gewaltigen Kraft, die England auch zu Lande entwickeln werde, die Sähen folgen läßt: „Viele Offiziere betrachten eine von guten Cadres eingerahmte Armee von 6 Divisionen als wertvoller, denn eine stärkere neuformierte. Gegenüber den feindlichen Streitmassen, müssen wir aber auch an Zahl starke Armeen ins Feld stellen“. Die Cadres-Frage ist freilich auch, neben vielen andern, ein Stein des Anstoßes für die geplanten Neubildungen. Aus der „Times“ wissen wir, daß, außer dem eigentlichen „Expeditionskorps“ — die englischen Kontingente ungerichtet — eine 7. und 8. Division aus Truppen der Kanal-, Mittelmeer-Garnisonen und Ägypten gebildet, sowie eine Marinebrigade in Frankreich bzw. Belgien vorhanden sind. Der britische Plan rechnet während der Dauer des Krieges mit vier Armeen, also drei noch neu zu bildenden. Diese vier Armeen sollen 26 Infanterie-, 2 Kavallerie-Divisionen zählen. Nach der „Times“ will man bis zum Frühjahr 1915 die 2. Armee, 6 Divisionen (9-14), kriegsverwendbar bereit haben, die sich aus jezt auszubildenden Freiwilligen zu formierenden Einheiten mit freiwillig Meldenden (aber bis jetzt auch ungenügend ausgebildeten und solchen der Territorialarmee zusammensetzt. Ob die freiwilligen Meldungen ganzer Einheiten der Territorialarmee sehr zahlreich sein werden, bleibt abzuwarten. In England selbst hat man kurz vor dem Kriege die baldige Reform der Territorialarmee als gescheitert bezeichnet, zur Verwendung außer Landes hatten sich damals nur 10 000 Mann bereit erklärt. Für die neuen Armeen sind sämtliche Divisionsstärken schon bestimmt, sämtliche Brigade-Kommandeure und Adjutanten (alle aus verabschiedeten Offizieren) ernannt. Damit ist es freilich nicht getan. Man darf nicht vergessen, daß schon in normalen Zeiten unter den angeworbenen Freiwilligen mindestens 2/5 Leute zu rechnen sind, die wegen zu jugendlichen Alters oder nicht hinreichender körperlicher Entwicklung als felddienlich zunächst nicht betrachtet werden können und bei den Massenwerbungen wird der Prozentsatz noch sehr viel höher sein. Die ausgebildeten Mannschaften fehlen, das Ausbildungspersonal ist ungenügend und an dem Vorhandensein der 2. Armee für den modernen Krieg im Frühjahr 1915 darf man Zweifel hegen. Auch in Bezug auf Bewaffnung, speziell der Artillerie dieser Armeen haben Zweifel einige Berechtigung. Es läßt sich nachweisen, daß für die 8 gegenwärtig in Frankreich kämpfenden Divisionen die sämtlichen, in England bestehenden fahrenden und schweren Batterien der Feldarmee aufgebraucht sind, man für die 2. Armee also absolut auf Neubildungen der Artillerie für 6 Divisionen, und zwar mit in der Praxis wenig erfahrenem Cadres-Personal, rechnen muß. Ausbildungs- und Führerpersonal läßt sich nicht improvisieren, es muß um so weniger brauchbar werden, je größer die Zahl der aufgestellten Neubildungen ist. Es bestehen auch berechtigte Zweifel darüber, ob man für die zweite Armee auch nur die erforderlichen neuen 11,75 Zentimeter-Haubitzen besitzt (108). Schon die Sicherstellung des Ersatzes für die jetzt in Frankreich stehende erste Armee macht den Briten schwere Sorgen. Die „Spezialreserve“, außer für Ablösung der Kanal- und Mittelmeergarnisonen für Ersatzformationen bestimmt, wies nach dem letzten Etat 60 000 Mann auf. Nehmen wir sie bis zum letzten Mann als felddienlich an, so ist sie, bei 57 000 Mann Toten und Verwundeten und 15 000 Gefangenen, weit mehr als aufgebraucht, und es müssen schon überreife abgerichtete Leute als Ersatz nachgeschoben werden. Daß man gründliche Vorbildung nicht unbedingt zur Vorbedingung des Nachschubes im Felde macht, hat die Qualität der Marinebrigaden bei Antwerpen bewiesen. An Qualität wird der Nachschub und wird auch die zweite Armee hinter den heute in Frankreich vorhandenen britischen Streitkräften, weit zurückbleiben, von einer dritten und vierten Armee, deren wirkliche Bildung noch in weiter Ferne liegt, ganz abgesehen. Der britische neue militärische Größenwahn braucht und also nicht zu scheitern.

Ein Sieg in den Lüften.

Im Westen weitere Teilerfolge. — Im Osten noch keine Entscheidung.
Der Hafen von Libau gesperrt.

Umtl. Tagesbericht vom 19. Nov.

Großes Hauptquartier, 19. Nov., vorm. (Amtlich.)
In Westlandern und in Nordfrankreich ist die Lage unverändert. Ein deutsches Flugzeuggeschwader zwang auf einem Erkundungsfluge zwei feindliche Kampfflugzeuge zum Landen und brachte ein feindliches Flugzeug zum Absturz. Von unseren Flugzeugen wird eines vermisst.

Ein heftiger französischer Angriff in der Gegend Servon am Westrand der Argonnen wurde unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Unsere Verluste waren gering.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die erneut eingeleiteten Kämpfe noch im Gange.

Oberste Seeresleitung.

Angriff auf Libau.

Berlin, 19. Nov. (Amtlich.)

Am 17. November haben Teile unserer Ostseestreitkräfte die Einfahrt des Libauer Hafens durch versenkte Schiffe gesperrt und die militärisch wichtigen Anlagen beschossen. Torpedoboote, die in den Innenhafen eindringen, stellen fest, daß feindliche Kriegsschiffe nicht im Hafen waren.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: Behnke.

Im Nordwesten.

Kopenhagen, 19. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

„National Tidende“ schreibt über die Auffassung der Lage in Paris: Die Deutschen haben neue Vorstöße südlich auf die Front Ypern und Armentières gerichtet. Sie setzen in Nordlandern sowie an der Küste die Arbeit an den Befestigungen fort. Die ganze Küstenstraße von Ostende bis Anode ist mit Artillerieverbatterungen versehen. Frische Truppen wurden in Brügge, Thielt und östlich von Thorhout versammelt.

Neue Kämpfe um Ypern.

London, 19. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“ schreibt aus Dünkirchen:

Neue heftige Kämpfe um Ypern haben begonnen. Obwohl die Verluste der Verbündeten sehr groß sind, können sie doch ihre Stellungen trotz heftigen Angriffs der Deutschen halten. Die englischen Truppen versuchten einen Vorstoß in der Richtung Messines, stießen jedoch auf Widerstand.

Amsterdam, 19. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Aus Eluis wird dem „Telegraaf“ gemeldet: Am Dienstag wurde andauernd Kanonendonner aus der Richtung Ypern vernommen. Viele Züge mit Verwundeten führen über Cortrak und Oudenarde nach Brüssel. Bedeutende Erfolge für eine der Parteien können nicht gemeldet werden. Es ist ein Wogen und Schwanfen der Kampflinie. Einige Explosionen, die gleichfalls in Eluis gehört wurden, mögen durch Bombenwürfe englischer Flieger verursacht worden sein, die, wie gemeldet wird, eine Fabrik in Beebrügge vernichtet haben sollen. Zwischen Gent und Brügge sieht man hier und dort Banern auf dem Felde arbeiten. Die Fabriken liegen fast überall still. In Debermonde sind noch nicht 100 Einwohner. Der größte Teil der Stadt liegt in Trümmern. Dagegen sind in Kalk viele Wohnungen wiederhergestellt worden. In vielen Orten werden Bäume gefällt, die als Brennmaterial gebraucht werden, da Steinkohlen fehlen. In anderen Orten haben die Einwohner sich zu dem gleichen Zwecke Breiter aus den Laufgräben

geholt. Die deutschen Behörden geben sich große Mühe, den normalen Zustand wiederherzustellen. Die Schulen werden wieder eröffnet und das geschäftliche Leben wird wieder in Gang gebracht.

Englische Anerkennung der Vorzüglichkeit der deutschen Truppen.

Kopenhagen, 19. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

In den Berichten der Kriegskorrespondenten der englischen Zeitungen kommt zum Ausdruck, daß die Deutschen in letzter Zeit stets die Offensive geführt und namentlich mit der Artillerie wirksame Erfolge erzielt haben.

Die „Times“ schreiben: Es wäre falsch, nicht anerkennen zu wollen, daß die deutschen Soldaten in immer wieder erneuten Angriffen trotz großer Verluste die glänzendsten Eigenschaften an den Tag gelegt haben. Eine weniger tapfere Truppe hätte längst die letzten Angriffe, die nur wenig Erfolg haben, aufgegeben und sich weiter östlich auf die Verteidigung beschränkt. Aber die Deutschen sind unerschütterlich, nichts kann ihren Mut brechen.

Die Türken überall siegreich.

Konstantinopel, 19. Nov. (Mittelt. Wolff-Tele.)

Der geistige Bericht aus dem Großen Hauptquartier lautet:

Auf allen Kriegsschauplätzen wurden die Kämpfe mit Erfolg fortgesetzt. Unsere Truppen an der ägyptischen Grenze besetzten Asakulnahl (?), 120 Kilometer jenseits der Grenze, und hielten die türkische Flagge. Unsere Truppen, die durch Libanon nach Rußland eindringen, schlugen die Russen nach heftigem Kampfe und fügten dem Feind große Verluste bei. Wir nahmen 100 Gefangene und 2 Gebirgsgechülke.

Ein türkisch-amerikanischer Zwischenfall.

Paris, 18. Nov. (Tel. Indir. Ctr. Brff.)

Der „New York Herald“ meldet aus Athen: Der amerikanische Kreuzer „Tennessee“, der mit dem Schutz der englischen, französischen und russischen Bürger von Smyrna betraut ist, wollte in den Hafen von Smyrna einfahren, aber die Erlaubnis wurde ihm verweigert. Die Schalluppe der „Tennessee“, die sich den Küstenforts näherte, wurde beschossen und mußte umkehren. Der Kommandant der „Tennessee“ kündigte an, daß er die Einfahrt in den Hafen mit Gewalt erzwingen werde, falls sie ihm nicht gutwillig gewährt werde. (Brff. Sig.)

Portugiesische Truppen in Ägypten?

Aus der Schweiz, 18. Nov. (Priv.-Tel. Ctr. Brff.)

Das Athener Blatt „Embros“ meldet die Ankunft portugiesischer Truppen in Alexandria zur Verteidigung des Suezkanals.

Schlechte Stimmung in Serbien.

Wien, 19. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Das Sofioter Blatt „Miro“ meldet aus Nisch: Der serbischen Bevölkerung bemächtigt sich immer größer werdende Bestürzung. Der Wunsch nach Einstellung der Feindseligkeiten wird täglich stärker. Die serbische Armee soll bei Bajewo in zwei Teile gesprengt sein.

Verlegung der serbischen Regierung.

Wien, 19. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Einer Meldung aus Sofia zufolge steht die serbische Regierung im Begriff, infolge des Vordringens der österreich-ungarischen Truppen den Regierungssitz nach Ureßk zu verlegen. — Nach anderen Berichten sind mehrere Tausend Russen, Offiziere und Mannschaften, in Serbien eingetroffen.

Von der montenegrinischen Kronprinzessin.

Man schreibt uns von fundiger Seite:

Zu der von Ihnen in der Montag-Morgenausgabe aus Anlaß der Beschädigung der Villa des montenegrinischen Kronprinzen in Antivari gebrachten Meldung des „Corriere della Sera“, daß Kronprinzessin Milica, geborene Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz, die einzige Bewohnerin dieser Villa sei, kann ich Ihnen mitteilen, daß dies nicht stimmt. Die Kronprinzessin weist gar nicht in Montenegro. Bei Ausbruch des Krieges befand sie sich in Kreuzlingen in der Schweiz, wo der Kronprinz zur Heilung eines aus dem Balkankriege stammenden Leidens in einem Sanatorium weilte. Nach Ausbruch des serbisch-österreichischen Konfliktes begaben sich beide von Kreuzlingen nach der Riviera, Levante, wo sie zurzeit noch weilen. Bemerkenswert sei, daß das Kronprinzenpaar sowie der Prinz Peter gegen den Krieg waren und rein deutschfreundlich sind. Die montenegrinische Kriegspartei, vor allem der Boimode Bukotie, ein naher Verwandter der Königin, wußte daher auch Wege, um eine Rückkehr des Kronprinzenpaares nach Montenegro zu verhindern. Vorans auch die im September von französischer Seite verbreitete Meldung von der „Kaltstellung“ des Kronprinzen, der in Italien weile, da er rechtzeitig vor Ausbruch des Krieges krank geworden sei, entsprang. Letztere Meldung wurde damals von der deutschen Presse aufgenommen. Seit September sind aber die Zufahrtsstraßen nach Montenegro abgeschnitten, eine Rückkehr war daher auch für die Kronprinzessin unmöglich.

Der deutsche „Meister“ Hindenburg.

Stockholm, 19. Nov. (Tel. Str. Bln.)

„Svenska Dagbladet“ schreibt zu dem neuesten Siege Hindenburgs: Es liegt etwas besonderes in der deutschen Offensive, die auf einer Front von 180 Km. gleichzeitig vor sich ging. Der Sieg war auf der ganzen Linie vollkommen. Etwas anderes war von dem deutschen Meister Hindenburg kaum zu erwarten.

Deutsch-österreichische Besprechungen.

Wien, 19. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Eine Meldung des A. O. Telegraphen-Bureaus besagt: Wie es in dem bisherigen Verlauf des Krieges stets der Fall war, bot sich dem kaiserlichen, ungarischen Ministerpräsidenten in Wien erneut Gelegenheit zu einer Besprechung der Lage zwischen dem Minister des Äußeren und den beiden Regierungschefs. Hierbei trat der Gedanke in den Vordergrund, das Einvernehmen zwischen den Verbündeten auch durch persönlichen Gedankenaustausch über die Lage zu festigen. Auf Anregung der Konferenz hat sich Graf Tisza daher gestern über Berlin in das deutsche Hauptquartier begeben.

Ein englisches Torpedoboot verloren.

Petersburg, 17. Nov. (Tel. Indirekt. Str. Brst.)

Nach einem Londoner Telegramm der „Ruska Wjedomost“ lief das englische Torpedoboot „Druand“ auf eine Mine an der Küste von Schottland auf. Die Mannschaft wurde gerettet. (Brst. Btg.)

Brand auf einer Schiffswerft in Glasgow.

Notterdam, 19. Nov. (Fig. Tel. d. L.-U. Str. Bln.)

Nach neueren vorliegenden Meldungen ist die Schiffswerft von Ferguson Brothers in Port Glasgow durch eine Feuersbrunst teilweise zerstört worden. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf 1 Million.

Schwere Kämpfe in Ostafrika.

London, 19. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die „Times“ veröffentlichen einen aus Nairobi vom 11. November datierten Brief eines Teilnehmers an den Kämpfen in Deutsch-Ostafrika. Der Schreiber hatte sich der Somalitruppe angeschlossen, die an der deutschen Grenze ein Gefecht mit deutschen Truppen hatte. Es wäre diesen beinahe gelungen, die britischen Truppen zu umzingeln. Der Kommandant einer Abteilung der Kings African Rifles sei während der ersten zehn Minuten gefallen. Die Deutschen hätten sechs Engländer gefangen genommen und vier verwundet, sowie mehrere Maultiere erbeutet. Die Engländer hätten 15 Deutsche gefangen genommen und acht verwundet.

Aus London wird der „Brf. Btg.“ gemeldet: Aus den letzten englischen Verlustlisten, die in der „Times“ von gestern anderthalb Seiten in kleinem Druck umfassen, geht hervor, daß auch in Englisch-Ostafrika schwer gekämpft wird und daß auch dort ebenso wie in Frankreich, Belgien, Ägypten und Arabien deutsche Truppen stehen. Drei englische und vier indische Offiziere wurden getötet, fünf englische und fünf indische Offiziere verwundet und drei englische Offiziere werden vermisst.

Ein japanischer Gouverneur von Tsingtau.

Von der holländischen Grenze, 19. Nov. (Tel. Str. Bln.)

Nach einer Londoner Meldung aus Tokio wurde der japanische General Kamio zum Gouverneur von Tsingtau und das Kriegsgebiet von Kiautschau ernannt.

Angst in Japan vor deutschen Kreuzern.

Petersburg, 18. Nov. (Tel. Indir. Str. Bln.)

Ein Telegramm des „Nuskoje Slowo“ aus Tokio berichtet von einer Panik und der Abfahrt des zweiten Geschwaders in die Straße von Tuschima, weil deutsche Kreuzer gesehen sein sollten. (Brst. Btg.)

Chinesische Schiffsabichten.

Notterdam, 19. Nov. (Fig. Tel. d. L.-U. Str. Bln.)

Aus Rotterdam wird gemeldet, daß die chinesische Regierung wegen des Anlaufes einer Anzahl von Schiffen des österreichischen Flottes, die augenblicklich im Hafen von Shanghai aufliegen, verhandelt. Mit diesen Schiffen soll die chinesische Regierung beabsichtigen, einen Verkehr unter chinesischer Flagge mit Amerika einzurichten.

Ein Protest gegen den „Bismarckplatz“ in Innsbruck.

Aus Innsbruck wird uns geschrieben: Der Innsbrucker Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung einstimmig den Beschluß gefaßt, eine Straße und einen Platz der Stadt zur Erinnerung an diese große Zeit und an die treue deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft „Kaiser Wilhelm-Straße“ und „Bismarckplatz“ zu benennen. So unglaublich es nun klingen mag, daß auch heute noch in irgend einer politischen Partei Österreichs ein Groll gegen den Schöpfer des deutsch-österreichischen Bündnisses bestehen kann, so ist es doch Tatsache, daß von vorwiegend altkonservativer Seite eine Protestaktion gegen die Errichtung eines „Bismarckplatzes“ in Innsbruck im Zuge ist. Von Haus zu Haus werden Unterschriften gesammelt zu einer Eingabe an den Tiroler Landesausschuß, um auf diese Weise gegen den Beschluß des Innsbrucker Gemeinderates Einspruch zu erheben und seine Ungültigkeitserklärung durchzusetzen. Bemerkenswert sei noch, daß die Stadt Innsbruck bereits einmal, vor mehreren Jahren, eine Straße nach dem ersten Kanzler des Deutschen Reichs benennen wollte, daß ihr dies aber, ebenso wie der Name „Lutherstraße“ nächst der neuen evangelischen Kirche, vom Landesausschuß verboten wurde. Auch damals genügte ein mit mehreren hundert Unterschriften versehener Protest. Ob man auch heute noch den Mut findet, einem solchen Einspruch stattzugeben und den Namen Bismarcks in der tirolischen Landeshauptstadt zu verbieten, bleibt allerdings noch abzuwarten.

79. Verlustliste.

Auszug für den Verbreitungsbezirk unseres Blattes.

Pionier-Regiment Nr. 25, Mainz.

Schoonacker am 22., Tilmann am 28. 10. und Gonselers am 1. 11. 14.

1. Bataillon.

1. Reserve-Kompagnie: Ref. Richard Nidel, Nauzenbach, 10.; Gefr. d. M. Georg Anieriem, Bad Nauheim, 10.; Ref. Laurenz Emt, Mainz, 10. v.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. November.

Wiesbadener Verwundetenliste.

Aus der Liste der Auskunftsstelle der Voge Plato über in Wiesbadener Lazaretten liegende Verwundete.

In der Auskunftsstelle in der „Voge Plato“ liegen außerdem die neuesten Verwundetenlisten folgender Lazarette aus: Frankfurt a. M., Mainz, Somburg, Viebrich, Bingen, Eltville, Radesheim, Destrach, Winkel-Vollrads, Geisenheim, Schlangenbad, Langenschwalbach, Idstein, Kloster Eberbach und Trier.

Zugänge:

Grf.-Ref. Bester, Wärsch, Inf.-Regt. 80 (Krankenhaus); Gefr. Doderer, Wiesbaden, Feldart. 34/4 (Augenheilkunst); Wehrm. Dolz, Nieder-Glabach, 20. Regt. 80/2 (Krankenhaus); Wehrm. M. Knopp, Wiesbaden, Inf.-Regt. 80/9 (Nikolass); U.-D. d. L. Jol. Lender, Viebrich, Inf.-Regt. 80/2 (Wittoriahotel); U.-D. S. Meyer, Wiesbaden, Inf.-Regt. 80/2 (Dr. Schloß); D.-Stellv. Vogel, Mainz, Inf.-Regt. 118/11 (Palasthotel); Inf. Weis, Wiesbaden, Inf.-Regt. 80 (Krankenhaus); Hauptm. Wenig, Frankfurt a. M., Inf.-Regt. 80 (Augenheilkunst); Hauptm. v. Baßrow, Mainz, Inf.-Regt. 80 (Ref.-Laz. I.).

Hoher Besuch. Die Prinzessinnen Sophie und Elisabeth von Luxemburg besichtigten am Dienstag das im Viebricher Schloße eingerichtete Lazarett vom Roten Kreuz und begaben sich alsdann wieder nach Schloß Königstein i. T. zurück.

Am gestrigen Buß- und Bettag zeigte der Himmel schon vom frühen Morgen an sein freundliches Gesicht. Blauer Himmel und Sonnenschein paßt eigentlich nicht so recht zur Bußtagstimmung und doch freuen wir uns in den nun beginnenden Wintertagen über jeden Sonnenstrahl. Am Vormittag sowohl wie abends waren die Kirchen während der Gottesdienste dicht gefüllt von bußfertigen, Trost im Gottes Wort suchenden Menschen. Das klare Winterwetter veranlaßte auch viele am Nachmittag zu einem längeren Spaziergang, obwohl in der vierten Stunde ein lustiges Schneegestöber einsetzte. Es gibt aber auch viele Wiesbadener, denen es zur Gewohnheit geworden ist, am Bußtag „sich ins Bettchen zu kühlen“, wo man diesen Tag nicht zur Buße bestimmt hat, und so war denn auch der Andrang zur Mainzer Linie der Straßenbahn ein ganz enormer, so daß eine Anzahl Sonderwagen fahren mußten, wogegen die Eisenbahn diesmal keine Sonderzüge abließ. Trotzdem aber war die Menschenflut, die sich in den Straßen von Mainz ergoß und von Frankfurt, Wiesbaden, Viebrich usw. nach dort gekommen war, eine gewaltige.

Dank der Wiesbadener Pandurmannen. Wir erhalten folgenden Feldpostbrief: „Die am 9. d. M. ausgehenden Pandurmannen sagen der Stadt sowie den verehrten Bürgern von Wiesbaden für ihre aufopfernde gute Verpflegung besten Dank. Ganz besonders danken wir noch für den schönen, aber doch schweren Abschied, den Bürgern und Herrn Kapellmeister Habersland mit seiner Kapelle, welche uns zur Bahn geleitete — die letzten Töne klingen uns noch immer in den Ohren (Nun ade, du mein lieb Heimatland!) Auf frohes Wiedersehen! Im Namen der Pandurmannen: Fritz Reiser, Leon Schaub.“

Der Verein für das Deutschtum im Auslande (Allgem. deutscher Schulverein) hielt am Dienstagabend in der „Wartburg“ die ordentliche Hauptversammlung des Landes-Verbandes Hessen-Nassau, der Frauen- und der Männer-Ortsgruppe Wiesbaden-Viebrich ab. Der Vorsitzende, Professor Lutzer, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis darauf, daß wohl nie die Zeit, in der die Haupt-

versammlungen bisher stattgefunden haben, so ernst war wie die jetzige; Kämpfe doch jetzt das Deutschtum einen erbitterten Kampf gegen eine ganze Welt in Waffen, gegen eine ganze Welt voll Haß, Meid und Mißgunst. Die Aufgabe des Vereins sei die, mit ganzem Herzen und ganzem Sinn mit dabei zu sein, wo unsere Väter und Brüder mit scharfem Schwert die idealen Bestrebungen für das Deutschtum dem Auslande gegenüber verteidigen. Denn die Frage der Erhaltung des Deutschtums im Ausland sei jetzt akademische Natur geworden und werde soeben mit dem Schwerte ausgetroffen und entschieden. Was aber der Verein seit dem letzten Jahre geleistet habe, sei eine Betrachtung wert, es waren überall ansehnliche Fortschritte zu verzeichnen. Der Vorsitzende berichtete in ausführlicher Weise über alle die Errungenschaften, die das Deutschtum nicht nur in den benachbarten Grenzländern, sondern im weiten Erdrund zu verzeichnen hat. Ueberall zeigt sich, daß das Deutschtum sicher und nachdrücklich festen Fuß faßt. Der Hauptverein darf darum auf seine Tätigkeit mit Befriedigung zurückblicken. An Stipendien wurden 11 362 M. im Berichtsjahre ausgegeben, ferner wurden an Büchern ein großer Teil zur Verbreitung gebracht. Etwa 200 Lehrer und Redatoren wurden durch die Vermittlung des Vereins im Auslande angestellt. An neuen Ortsgruppen haben sich 27, darunter 7 Frauen-, 3 Mädchen- und 2 Kindergruppen, gebildet, davon eine in Reimanshof und eine in Donolun. Aus dem Berichtsjahr der hiesigen Ortsgruppe ist erwähnenswert, daß der Vorstand trotz des Krieges die Hilfsbedürftigen im Auslande nicht ohne die bisher gewohnte regelmäßige Unterstützung lassen wollte und daß er den größten Teil der Einnahmen wieder zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hat. Der Vortragende schloß mit den Worten zuversichtlicher Erwartung, daß wir aus diesem Kriege als Sieger hervorgehen, und daß besonders für das Deutschtum eine neue glückliche Zeit anbrechen werde nach dem Worte: „Denn es muß am deutschen Wesen einmal noch die Welt genesen.“ — Professor Spamer erläuterte darauf einen ausführlichen Bericht über den Vertretertag und die Hauptversammlung in Leipzig. Die vielen neuen Gedanken, die aus dem scheinenden Vortrag des Berichtserstatters hervorgingen, erweckten zustimmenden Beifall. Der Bericht der Frauen-Ortsgruppe wurde von Frau Herber zur Verlesung gebracht. Es soll einem Beschluß zufolge von einem öffentlichen Aufruf für eine Weihnachtsfeier abgesehen werden, die Frauen-Ortsgruppe rechnet aber auch diesmal wieder, daß die Spenden so reichlich einlaufen, daß es möglich ist, den deutschen Kindern in Böhmen und Galizien ein hübsches Weihnachtsfest zu bereiten. Der bisherige Vorstand wurde ohne Aussprache wiedergewählt. Es folgte darauf der Kassenbericht des Landesverbandes und der Männer-Ortsgruppe. Die Mitgliederzahl betrug 650, ist aber seit Ausbruch des Krieges etwas gesunken. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden mit dem Wunsche geschlossen, daß die nächste Hauptversammlung wohl wieder zu einer Zeit stattfinden möge, in der wir uns eines dauernden wohlverdienten Friedens erfreuen.

Konzert des Evangel. Kirchengesangsvereins. Wie alljährlich, so veranstaltete auch am gestrigen Bußtag der „Evangelische Kirchengesangsverein“ in der Marktkirche eine geistliche Musikaufführung, deren Programm durch die Mitwirkung verschiedener Solokräfte ein besonders starkes Interesse erhielt. In erster Linie verdient Herr Organist Peter sen genannt zu werden, der außer der gesamten Begleitung auch mehrere Solonummern übernommen hatte und sich in diesen, so wie stets, als trefflicher Meister seines Instruments erwies. Auch Herr Caenolss, der mit schönem großen Ton mehrere Cellotompositionen von Fisenhagen, Schubert, Thierrot und Gündel zum Vortrag brachte, muß mit großem Lobe gedacht werden. Frau v. Pilgrim, die für den Abend in Aussicht genommene Gesangsolistin, war leider indisponiert; glücklicherweise hatte sich Fräulein Josephine Jäger bereit finden lassen, in letzter Stunde einzutreten und mehrere künstlerisch wertvolle Gaben zu dem Programm beizufügen. Ihre geistige Leistung verdient darum doppelte Anerkennung, zumal wenn man bedenkt, daß die junge Künstlerin noch niemals in einem Kirchenkonzert gelungen und ihr geistiges, so erfolgreiches Auftreten (Kompositionen von Herrmann, Madede und Mendelssohn) also gewissermaßen einen Sprung ins Ungewisse bedeutete. — Vortrefflich waren auch diesmal wiederum die Leistungen des Chors, der unter der bewährten Leitung seines langjährigen Dirigenten Herrn Karl Hoffmeier sich seiner Aufgabe mit großer Sicherheit und bemerkenswertem musikalischem Geschmac entledigte. Der Besuch des Konzertes ließ nichts zu wünschen übrig; da der Ertrag der Veranstaltung „zum Besten der Kriegshilfe“ verwendet werden soll, dürfte also auch in dieser Beziehung ein recht günstiges Ergebnis zu erwarten sein.

Unbestellbare Feldpostsendungen. Es ist vielfach angeregt worden, Feldpostbriefe mit Wareninhalt, die von den Truppenteilen nicht ausgehändigt werden können, weil die Empfänger abkommandiert, vermisst oder tot sind, nicht an den Aufgabebort zur Rückgabe an den Absender zurückzulassen, sondern den Truppenteilen zur beliebigen Verwendung zu überlassen. Ohne ausdrücklichen Wunsch des Absenders ist dies aber nicht möglich. Wenn der Absender aber durch einen auf der Sendung — sei es handschriftlich oder durch gedruckten Zettel — anzubringenden Vermerk etwa folgenden Inhalts: „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“, zum Ausdruck bringt, daß er die Rückgabe wünscht, so werden die Postverwaltung und die Truppenteile diesem Wunsche entsprechen. Unbestellbare Sendungen, die einen solchen Vermerk nicht tragen, werden nach wie vor an den Absender zurückgeleitet werden.

Bessere Verpackung der Sendungen an die Kriegsgefangenen! Die Schweizerische Postverwaltung, die den Postverkehr mit den deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich vermittelt, führt Klage darüber, daß die als Briefe versandten Schachteln aus Karton mit Zigarren usw. für Kriegsgefangene oft schon in der Schweiz beschädigt eintreffen. Es könne selten ein Postfach entleert werden, ohne daß dabei Trümmer von solchen Schachteln, sowie zerbrochene Zigarren und Zigaretten herausfallen. Die deutschen Absender sollten daher auf besonders haltbare Verpackung der Liebesgabenbriefe an Kriegsgefangene um so mehr Bedacht nehmen, als diese Sendungen durch zahlreiche Hände gehen, bis sie zu den Kriegsgefangenen gelangen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Gustav Havemann, der Solist des dritten Kurhaus-Konzertzyklus am kommenden Sonntag, wurde am 15. März 1882 in Gütrow (Mecklenburg) geboren. Schon frühzeitig traten seine außerordentlichen musikalischen und geistigen Fähigkeiten zutage, und als er im Alter von sechs Jahren zum erstenmal als Solist in Moskau auftrat, erreichte sein Talent die größte Bewunderung. Mit sechzehn Jahren bezog er die Königlich akademische



Ehren-Tafel

Der Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 80, 2. Komp., Willi Ketter, Sohn des Bademeisters Ketter zu Schlangenbad, ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

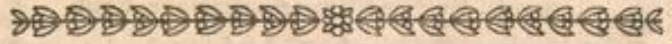
Dem Unteroffizier der Reserve Ludwig Drepohl von der 8. Kompanie des Reserve-Inf.-Regts. Nr. 56, ein Bruder des Schriftstellers F. W. Drepohl in Bad Nassau, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Das Eisene Kreuz ist auch dem Leutnant Sonntag, zurzeit bei dem 1. Pionierbataillon-Garde-Reservekorps, einem Sohn des in der Schlacht bei Tannenberg gefallenen Oberst Sonntag und Enkel des Geh. Baurats Winter, verliehen worden.

Der regierende Fürst zu Schaumburg-Lippe hat seiner hier lebenden Tante, der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe für ihre aufopfernde Tätigkeit im Kriegsdienst die Militär-Verdienstmedaille verliehen.

Dem Unteroffizier Schäfer vom 80. Inf.-Regt., zurzeit als Verwundeter in Wiesbaden, Sohn des Tapezierers Schäfer hier selbst, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Der Leutnant im Dragoner-Regt. Nr. 15 Kirck hat für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz erhalten.



Die Hochschule zu Berlin, und Professor Carl Marcks sowie Professor Dr. J. Joachim wurden seine Schüler. In den letzten Jahren seiner Studienzeit genoss Havemann die seltene Auszeichnung, bei Joachim im Hause wohnen zu dürfen, und bis zum Tode bewahrte ihm der unvergessliche Geiger ein herzliches Andenken. Während seiner sechsjährigen Tätigkeit als Hofkonzertmeister in Darmstadt konnte sich sein Talent unter der hohen künstlerischen Förderung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen in Ruhe entfalten. Der hohe Gönner zeichnete den fünfundzwanzigjährigen Künstler mit dem Ritterkreuz erster Klasse aus, während die Darmstädter Gesellschaft ihm eine kostbare Stradivarius schenkte. Seit 1911 lehrte er am königlichen Konservatorium zu Leipzig, übernimmt der Künstler Konzerte und hat überall große Erfolge zu verzeichnen.

Königliche Schauspiele. Wie bereits mitgeteilt, geht heute Mozarts „Figaros Hochzeit“ beinahe vollständig neu besetzt unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Rother in Szene. Als „Bärden“ wird eine junge Sängerin, Fräulein Senbold als Münch, zum ersten Male auftreten (Abonnement B). In der am Freitag, den 20. ds. Mts., stattfindenden Aufführung von Forstings „Udine“ mit Frau Krämer in der Titelrolle und Fräulein Frid, Frau Schröder-Kaminsky und den Herren Geisse-Winkel, Daas, Neßkopf, Scherer, von Schend in den weiteren Partien ist die Partie des „Pater Heilmann“ mit Herrn de Garma neu besetzt (Abon. C).

Residenz-Theater. Morgen Freitag 8 Uhr findet die vierte Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen statt und bringt das beliebteste fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide...“. Am Samstag und Sonntag abend geht nach langer Pause Richard Stornetts zeitgemäßes Schauspiel „Waterlant“ wieder in Szene, das die tiefe Liebe zur See, die jetzt ganz Deutschland bewegt und die besonders die Jugend an der Waterlant befeuert, verherrlicht. Sonntag nachmittag wird das neue aktuelle Schauspiel „Die heilige Not“ von J. Wiegand und W. Scharrelmann zu halben Preisen gegeben.

Musik.

Symphoniekonzert im Königl. Theater. Wiesbaden, 19. Nov. Das zweite Abonnementkonzert des Königl. Theaterorchesters hatte, der Bedeutung des Tages entsprechend, einen durchweg ernsten Charakter. Die erste Programmnummer bildete die Bachsche „Dur-Suite“, welche als zweiten Satz die als Soloheld so allgemein bekannte „Air“ enthält. Diese und der hierauf folgende dritte Satz, eine gleichfalls sehr häufig gehörte „Gavotte“ dürfen wohl als die Glanzpunkte des unsern heutigen Empfandes im allgemeinen etwas fern liegenden Werkes betrachtet werden; sie waren es natürlich auch gestern, welche das Hauptinteresse der Zuhörer in Anspruch nahmen und dem Ganzen eine wirklich ernüchternde und herzliche Aufnahme sicherten. Als weitere Orchesternummer hörten wir die „Tragische Overture“ von Brahms, ein formvollendetes, höchst himmelsvolles Stück, das hinsichtlich der Erfindung allerdings nicht auf gleicher Höhe steht, wie viele andere Brahms'sche Orchesterwerke. Es beginnt mit einem sehr leidenschaftlich auftretenden, dann ins Märchenhafte übergehenden Haupt- (Helden) Thema; eine schwermütige, düstere Stelle — laienhaft wie ein Verhängnis — leitet den zweiten Teil ein, dem dann in üblicher Weise die Durchführung folgt. Sehr wirksam ist im zweiten Teil die Wendung nach der verhörenden Dur-Tonart und der mit einem herben Dmoll scharf und schneidend einsetzende Schluss, welcher uns den Fall des Helden verfinstert. Herr Professor Mannhadi mit seiner getreuen Künstlerarbeit wurde auch nach dieser Nummer in gewohnter Weise gefeiert. Den Schluss des Abends bildete die Mendelssohn'sche „Reformations-Symphonie“. Die großen Formen der „Symphonie“ waren — das ist ja bekannt — niemals Mendelssohn's harte Seite; außer den beiden Symphonien in A-moll und A-dur erscheint daher heutzutage auch nur sehr selten einmal ein dieser Gattung angehörendes Werk auf dem Programm eines größeren Konzertes. Dennoch dürfte die Wahl des durch seine laubere thematische Arbeit, wie seinen melodischen Fluss immer noch sehr bestehenden Wertes als eine sehr gelungene bezeichnet werden, da die verschiedenen geistlichen Motive (das „Grafsmotiv“ im ersten, das so ganz eigenartig harmonisierte „Eine feste Burg“ im letzten Satz) daselbst für die Stimmung des achtzigsten Tages ganz besonders geeignet erscheinen ließen. Gezielt wurde mit großer Disziplin; namentlich das Allegro vivace (Scherzo) und das sehr einprägnante, inaktisch allerdings weniger bedeutende Andante. Als Solist war die Königl. Sängerin, Fräulein Gabriele Englerth gewonnen. Ihre erste Nummer, die Messias-Messe „Er weidet seine Herde“, vermochte trotz aller Wärme des Vortrags nicht den gewünschten Eindruck zu erzielen. Es lag dies zweifellos an dem Fehlen der Orchesterbegleitung, die bei diesem vokalen Satz eigentlich ganz unentbehrlich erscheint. Von starker Wirkung dagegen waren die verschiedenen Schubert'schen Gesänge, denen die Künstlerin (einige kleine Deklamationsfehler abgerechnet) eine ganz vortreffliche, vom gelangensreichen wie vom allgemein musikalischen Standpunkt aus gleich beifallswürdige Wiederholte teil werden ließ. Für den ihr so reichlich beschiedenen Beifall dankte Fräulein Englerth durch eine Anekdote „Die junge Nonne“, neben dem „Ave Maria“ und der „Litanei“ wohl die beste und am meisten ausgereiften Leistung des Abends.

F. K.

Freier Meinungs-austausch.

In dieser Spalte finden solche Aufsätze aus unserem Leserkreis, die ein öffentliches Interesse in Anspruch nehmen dürfen. Unterliegt. Auseinandersetzungen persönlichen oder verletzenden Inhalts sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

An welche Behörde müssen wir uns wenden, um in Erfahrung zu bringen, wo sich die am 3. Oktober d. J. in der Schule an der Dranienstraße hier zum Zwecke der Nachschauung an unsere im Felde lebenden Truppen abgegebenen Pakete, welche gut verpackt, mit deutlich geschriebener Adresse versehen, für unsere Ehemänner bestimmte Postfächer, Unterleider, Zigarren, Tabak usw. enthielten, befinden, und warum diese Pakete, nachdem bereits 6 Wochen verstrichen, noch nicht an die für sie bestimmten Adressen gelangt sind.

Mehrere Ehefrauen.

Nassau und Nachbargebiete.

Ein Ersatzbataillon in Homburg.

Homburg v. d. S., 18. Nov. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß am kommenden Samstag die hiesige Kaserne, die seit dem Ausrücken des Homburger Militärs unbenutzt stand, durch ein Ersatzbataillon des Reserve-Infanterieregiments 88 besetzt werden würde. Die Stärke des Bataillons beträgt 900 Mann. Die Kaserne kann jedoch nur ungefähr 600 Mann aufnehmen. Für die übrigen Mannschaften müssen daher Bürgerquartiere beschafft werden. Die Stadtverwaltung beabsichtigt pro Mann und Tag 2 M. für Wohnung und Verpflegung zu zahlen, während die Militärbehörde nur 1,20 M. vergütet. Es entfielen für die Stadt pro Monat etwa 6000 M. Kosten, welche die Stadtverordneten einstimmig genehmigten. Die Verlegung der Kaserne ist vorerst für drei Monate vorgesehen.

□ Nordenstadt, 15. Nov. Militärische Beerdigung. Heute nachmittag wurde unter einer ungewöhnlich starken Beteiligung der Reserve-Infanterieregiments hier im Alter von 23 Jahren zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Verstorbene hand bei der 4. Kompanie des Reserve-Regiments Nr. 80 und war im Laufe des Feldzugs zweimal verwundet worden. Eben im Begriff, wieder an die Front zu gehen, starb er im Elternhause an einer plötzlich eingetretenen Erkrankung, deren Ursache in den schweren Strapazen des Krieges zu suchen ist. Sämtliche Ortsvereine nahmen an der Beerdigung teil. Die Mitglieder des Krieger- und Militärvereins gaben die üblichen Ehrensalven ab und Bürgermeister a. D. Schleicher legte namens des Vereins einen Kranz an Grabe nieder.

Einbilden, 19. Nov. Der Militärverein Deutschland hat jetzt den Namen Krieger- und Militärverein angenommen. — Da vielfach Adressen an im Felde stehende Krieger angefertigt werden, hat die Gemeinde für diesen Zweck eine Schreibstube eingerichtet.

Königsheim, 19. Nov. Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg begibt sich Anfangs Dezember auf einige Wochen nach Karlsruhe zum Besuche ihrer Tochter, der Großherzogin Hilma von Baden.

Geisenheim, 18. Okt. Todesfall. Im Alter von 53 Jahren ist hier Lehrer Wilhelm Müller gestorben. Der Verstorbene war seit dem Jahre 1898 an der hiesigen Volksschule tätig. Seit dem Jahre 1893 hand der Verstorbene im Schuldienste, und zwar zunächst in Presberg.

Niedesheim, 17. Nov. Die Verhaftung der Realischeule in Geisenheim und deren Ausbau zu einem Realgymnasium ist jetzt in eine kritische Lage geraten. Sowohl von der Stadtverordnetenversammlung zu Geisenheim als auch heute von der zu Niedesheim in der Vertrag mit dem Rückus genehmigt worden. Dagegen können sich die beiden Körperschaften über den Beitrag der Stadt Niedesheim nicht einigen. Die Stadtverordnetenversammlung zu Geisenheim möchte die Stadt Niedesheim für den Fall, daß die Schule vom Staate aufgegeben oder in eine niedere Ordnung verwandelt würde, schon jetzt festlegen. Die heutige Stadtverordnetenversammlung zu Niedesheim genehmigte einstimmig den Vertrag mit dem Rückus, jedoch mit dem Vorbehalt, daß dieser Vertrag an den Rückus nicht früher weitergegeben werden darf, ehe nicht eine Einigung mit Geisenheim erzielt worden sei. Sollte diese Einigung nicht erzielt werden, so ziehe die Versammlung ihre heutige Genehmigung des Vertrages mit dem Rückus zurück.

Vorchhausen, 17. Nov. Einwohnerzahl. Die hier stattgefundenen Personenstandsaufnahme ergab eine Einwohnerzahl von 733 Personen gegen 700 im Vorjahr.

Herfeld, 19. Nov. Den Bruder erschossen. Aus Unvorsichtigkeit erschoss der Arbeiter George in Kleinen See beim Spazieren mit einem Felschen seinen 8 Jahre alten Bruder Wilhelm.

Sport.

Die Dovofer Eisbahn, eine der prächtigsten Anlagen auf diesem Gebiete, deren 30 000 Quadratmeter Fläche der Schauplatz mehrerer Weltmeisterschaften im Kunst- und Schnellaufen gewesen ist, ist jetzt wieder eröffnet worden. Dovo ist vollständig eingeschneit, und trotz des Krieges sind schon zahlreiche Kurgäste eingetroffen.

Bermischtes.

So wird's gemacht!

Ein fatales Mißgeschick ist dem am italienischen Hofe beglaubigten französischen Botschafter jüngst passiert. Also: kommt da eines Tages vor das Tor der Botschaft eines aus nahegelegenen Staates in Rom ein Mann aus dem Volke, und verlangt die verprochenen zehn Lire. „Wenn man Ihnen zehn Lire versprochen hat, werden Sie sie erhalten. Aber wofür sollen wir Ihnen denn etwas versprochen haben? Wir erinnern uns nicht, bisher die Ehre Ihrer Bekanntschaft gemacht zu haben.“ — „Nun, ich war doch engagiert, gestern abend mit für Frankreich zu demonstrieren!“ Da lächelte man am Tore und bedeutete dem „Mann aus dem Volke“, daß er sich in der Adresse geirrt habe, und man verließte nicht, ihm den Weg zu den paar Häusern weiter zu weisen, wo die französische Botschaft residierte, die den „Mann aus dem Volke“ für zehn Lire zu einer „spontanen“ Demonstration engagiert hatte.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Fried. Krupp Akt.-Ges.

In der am 16. Nov. stattgehabten Sitzung beschäftigte sich der Aufsichtsrat der Fried. Krupp A.G. mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914, der sich entsprechend der allgemeinen Lage nicht ganz so günstig gestaltet hat wie im Vorjahre. Der Reingewinn

beträgt 33,9 Mill. M. (i. V. 36,3 Mill. M.), wozu noch der Vortrag aus dem Vorjahre mit 6,9 Mill. M. (i. V. 6,5 Mill. M.) hinzutritt. Es wurde beschlossen, außer der vorgeschriebenen Zuweisung an die gesetzliche Rücklage einen Betrag von 2 Mill. M. an die Sonderrücklage zu überweisen. Die Dividende wurde auf 12 Proz. gegen 14 Proz. im Vorjahre festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, dem Arbeiterurlaubsfonds 2 Mill. M., der Arbeiterpensionskasse 1 Mill. M. zuzuwenden und für Kriegsbeschädigten und dergleichen 3 Mill. M. zur Verfügung zu stellen. Die Generalversammlung soll am 12. Dezember stattfinden.

Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einem Antrag des Direktoriums auf Erhöhung des zurzeit 180 Mill. M. betragenden Aktienkapitals. Bestimmend für diesen Vorschlag war u. a., daß in letzter Zeit die Betriebsmittel der Firma in hohem Maße in Anspruch genommen wurden. Es haben sowohl erhebliche Verbesserungen und Erweiterungen der Werkanlagen, wie auch bedeutende Erwerbungen von Grundbesitz, Kohlenfeldern u. dgl. stattgefunden. Das Immobilienkonto übersteigt jetzt das Aktienkapital einschließlich der Rücklagen um fast 30 Mill. M., während sich diese beiden Posten im Vorjahre noch annähernd deckten. Ferner sind die sonstigen Kreditoren von rund 70 Mill. M. auf rund 106 Mill. M. gestiegen, während die Anzahlungen von rund 137 Mill. auf 111 Mill. zurückgegangen sind. Dann kommen neuerdings die großen Anforderungen, welche nach dem Kriegsausbruch an die Firma herantraten und ihre Mittel in einem Maße in Anspruch nahmen, wie es heute noch nicht genau übersehen werden kann. Unter diesen Umständen hielt auch der Aufsichtsrat eine beträchtliche Vermehrung des Geschäftskapitals der Firma für geboten. Diese soll in der Weise erfolgen, daß das Aktienkapital um nominell 70 Mill. M., also von 180 Mill. auf nominell 250 Mill. M. erhöht wird, und daß von dem neuen Aktienkapital zunächst ein Teilbetrag von 35 Mill. M. am 31. Dezember 1914 zur Eingahlung gelangt.

Wie früher, so wird auch dieser neue Aktienkapitalbetrag von der Familie übernommen werden. Auch in dieser Angelegenheit wird die im Dezember stattfindende Generalversammlung noch Beschluß zu fassen haben.

Industrie.

Chemische Fabrik Sönnigen und vorm. Messingwerk Reinholdsdorf M. Seidel Akt.-Ges. Die Gesellschaft wird, wie sie mitteilt, für das Geschäftsjahr 1913/14 die Ausschüttung einer Dividende von 8 pCt. (i. V. 10 pCt.) vorschlagen. Abschreibungen und Rückstellungen sind dabei, wie hinzugefügt wird, mit Rücksicht auf die Kriegslage gegen das Vorjahr erhöht und besonders reichlich bemessen worden. (A. S. betrugen die Abschreibungen 766 599 M., die Reservestellungen 30 000 M.)

Marktberichte.

Wiesbaden, 19. Okt. Fruchtmarkt. Preis für 50 Kq.: Hafer 11,00—12,00 M., Gerst 3,75—4,00 M., Roggen 2,80 M., Krummroggen 2,10—2,20 M. Es wurden angefahren 14 Wagen mit Hafer, 7 Wagen mit Gerst und 5 Wagen mit Roggen.

Frankfurt a. M., 19. Nov. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren 4 Ochsen, 6 Bullen, 86 Kühe, 460 Kälber, 480 Schafe und 1449 Schweine. Preise für den Zentner: feinste Mästkalber Lebendgewicht 52—56 M., Schlachtgewicht 86—93 M., mittlere Mäst- und beste Saukalber Lebendgewicht 52—56 M., Schlachtgewicht 86—93 M., geringere Mäst- und gute Saukalber Lebendgewicht 48—51 M., Schlachtgewicht 81—86 M.; Mastlamm und Masthammel Lebendgewicht 36—37 M., Schlachtgewicht 78—80 M., geringere Masthammel und Schafe Lebendgewicht 29—32 M., Schlachtgewicht 70—75 M., mäßig genährte Hammel und Schafe Lebendgewicht 28—29 M., Schlachtgewicht 68—68 M.; vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 57—59 M., Schlachtgewicht 72—74 M., vollfleischige Schweine von 100 bis 120 und von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 57—59 M., Schlachtgewicht 72—74 M. — Kälber lebhaft, Schafe und Schweine ruhig; alles ausverkauft.

Mannheim, 16. Nov. Amtliche Notierung der Börse. Weizen, inländ., —, Roggen 23,60 M., Gerste 22—22,10 M., Gerste über 68 Kq. 24,25—25,25 M., Hafer, inländ., 22,20 M., Mais mit Sad 24.— M.

Wetterbericht.

Von der Wetterdienststelle Weilburg.



Höchste Temperatur nach C.: +3 niedrigste Temperatur —4
Barometer: gestern 761,5 mm. heute 773,2 mm.

Voraussichtliche Witterung für 20. November:

Vielfach noch heiter und trocken, ein wenig milder.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	1	Trier	0
Reiberg	0	Bischoffen	1
Neuland	1	Schwarzenborn	1
Worbura	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinbegei Gaus: gestern 2,00, heute 1,53 Lahnbegei: gestern 2,94, heute 3,07

20. November Sonnenaufgang 7.31 | Mondaufgang 11.27
Sonnenuntergang 4.— | Monduntergang 5.58

Schriftleitung: Bernhard Großh. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Großh. für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: H. Schubert; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Leitung: E. Diegel) in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Schriftleitung, nicht persönlich, zu richten.

Aufruf!

Dem Wunsche Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen um Zusendung von Liebesgaben, speziell von

Rum, Arrak, Cognak usw.

für unsere tapferen Truppen im Felde wird in allen deutschen Gauen im weitgehendsten Maße Rechnung getragen.

Gleich andern Wirtverbänden hat auch der „Gastwirtsverband Nassau und am Rhein G. V., Sitz Wiesbaden“, seine ihm angeschlossenen Vereine zu einer solchen Sammlung resp. Mitarbeit aufgefordert.

Demzufolge bittet der Gastwirtsverein Wiesbaden und Umgegend seine Mitglieder, Lieferanten und die verehrten Bürger der Stadt Wiesbaden und näherer Umgebung, ihn in diesem Bestreben nach Möglichkeit zu unterstützen, damit unsere tapferen Truppen, speziell diejenigen des XVIII. Armee-Korps, die neben der jetzt eintreffenden Kälte unermessliche Strapazen und Entbehrungen jeglicher Art zu überwinden haben, im gewünschten Sinne Unterstützung erhalten.

Wir hoffen gerne, daß wir bei allen, an die wir uns hiermit wenden, das nötige Verständnis und demgemäß offene Hand finden!

Möge sich jeder vergegenwärtigen, daß er selbst bei allen Einschränkungen, die uns die heutige Zeit mehr oder weniger auferlegt, sich dennoch glücklich preisen kann, daß der mit all' seinem Glanz und Schrecken begleitete Krieg durch den Mut und die Tapferkeit unserer unvergleichlichen Truppen im Feindesland ausgetragen wird!

Deshalb dürfte kein Opfer, das verlangt wird, zu groß sein!

Darum die Herzen und die Hände auf!

Die Vorstände des

Gastwirtsverbands Nassau Gastwirtsverein Wiesbaden
u. a. Rhein, G. V. und Umgegend.

Wilhelm Bräuning, Vorsitzender. Emil Jörn, Vorsitzender.

Die Sammelstelle befindet sich bei Herrn L. Kosmanith, Restauration „Luna-Verein“, Hellmündstraße 25, und bitten wir höflich die Liebesgaben bis 1. Dezember dorthin zu senden. Auf Wunsch werden die Gaben gerne abgeholt. Fernsprecher 6014. 4228

Weihnachtsbitte!

Für das 1. Nassauische Feld- Artillerie-Regiment Nr. 27

Dranien und alle im Felde stehenden Verbände desselben soll noch vor Ende dieses Monats eine Weihnachtsammlung an die Front geschickt werden.

Die Unterzeichneten bitten alle Angehörigen, alten Freunde und Gönner des Regiments, zu helfen, um unseren tapferen „Feldgrauen“ durch reichliche Gaben an Geld oder sonstigen Spenden eine Festfreude bereiten zu können.

Damit die Sammlung zur richtigen Zeit in die Hände der Truppen gelangen kann, muß die Sammlung am 24. November geschlossen werden.

Im Namen des Regiments:

Frau Oberst Rumschüttel, Mainz-Gonsenheim, Friedrichstraße 15; Frau Oberleutnant Klog, Wiesbaden, Frankfurter Straße 28; Frau Major Pögel, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 24.

In Wiesbaden werden Liebesgaben und Geldspenden in der Garnisonwache, Meißstr. 1, entgegengenommen, außerdem liegen Listen zur Einzeichnung von Geldspenden auf bei Frau Oberleutnant Klog, Hotel Nizza, Frankfurter Straße 28, bei Frau Major Pögel, Kaiser-Friedrich-Ring 24, und im Café Blum, obere Wilhelmstraße.

Der gesamte Transport wird durch die 2. Ersatzabteilung des Regiments in Mainz-Gonsenheim in die Wege geleitet.

So was Gutes



wie die Kuckuck-Glocke gibt es so leicht nicht. Wir haben sie. Unversäumt sollten Sie sich daher nach Sturm-vogel erkundigen. Neueste Fahrradmodelle mit Ringlager u. Dauerschmierung, Nähmaschinen aller Systeme, haltbare Pneumatik, gute Laternen, Pedale, derbe Ketten und viele Neuheiten. Fordern Sie den Katalog. Unsere Vertretung G.R.1b ist lohnend. G.R.1a

Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel
Gebr. Grüttners, Berlin-Halensee 232.

Zeichnungen auf die steuerfreie

6% Ungarische Kriegsanleihe

zum Zeichnungspreise von

97.50%

werden bis spätestens
21. November gebührenfrei
entgegengenommen von

Gebrüder Krier

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Fabrikant

Mitte 30. ev. gr. eleg. Erbsch. mit gr. Verm. u. Eink. möchte erkl. junge Dame zwecks Gründung wirklich glückl. Heims kennen lernen. Briefe unter J. 7023 an Daalenstein & Bogler N.-G. Stuttgart. (Postl. Briefe Kriegsh. verboten.) S. 190

In bester Lage.

Nikolasstr. 11. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 136